



Praktische Reisetipps



Informationsstellen

Orte

Alle hier in diesem Buch vorgestellten Orte haben ein Informationsbüro. Mal heißt es Kurverwaltung, mal Fremdenverkehrsbüro, dann wieder Tourist-Info. Sie machen alle das Gleiche, nämlich kräftig Werbung für „ihren“ Ort. Wer diese Büros kontaktiert, erhält zumeist das übliche Prospektmaterial, hoffentlich auch ein **Unterkunftsverzeichnis**. Das wäre das Wichtigste, alle anderen Info-Zettel, Prospekte und Flyer kann sich jeder auch problemlos vor Ort besorgen. Viele Büros legen einen **Zahlschein** bei, mit der Bitte um eine Kostenerstattung. Ein freiwilliger Schritt, man kann, muss aber nicht. Die Adressen sind unter der jeweiligen Ortsbeschreibung zu finden.

Über-regional

Wer noch keine konkreten Vorstellungen hat und sich erst einen **Überblick** verschaffen möchte, dem hilft die Nordsee-Tourismus-Service GmbH. Dort erhält man Übersichten und allgemeine Infos zur gesamten Nordseeküste des nördlichsten Bundeslandes.

● **Nordsee-Tourismus-Service GmbH**, Zingel 5, 25813 Husum, Tel. (04841) 897575, Hotline: Tel. (01805) 066077 (0,14 €/Min.), Fax 4843, E-Mail: info@nordseetourismus.de, www.nordseetourismus.de.

Internet

● **www.regional-sh.de**

Jede Menge Infos zu den einzelnen Regionen von Schleswig-Holstein, nicht nur touristische Themen.

● **www.bauernhof-erlebnis.de**

Liefert eine Übersicht über Höfe, die Zimmer oder Fe-Wos vermieten.

● **www.adler-schiffe.de**

Infos zu den Hallig- und Insel-Verbindungen der Adlerschiffe.

● **www.wattenmeer-nationalpark.de**

Vertiefende Hintergründe und Infos über das fragile Ökosystem und den Nationalpark.

- **www.sh-tourist.de**

Bietet ein breites Angebot an Infos zum ganzen Ferienland.

- **www.elbfaehre.de**

Infos und Fahrplan der Elbfähre zwischen Glückstadt und Wischhafen.

- **www.sh-tourismus.de**

Ein Portal zum Tourismus im ganzen Land mit breitem Info-Angebot zur Nordsee, u.a. auch einen „Strandfinder“.

- **www.dithmarschen-tourismus.de**

Allgemeine Infos zum „Nordseeland zwischen Hamburg und Sylt“ (so benennt sich die Homepage selbst) und vor allem ein Unterkunfts-Finder.

Anreise

Per Auto

A-23

Zunächst immer Richtung **Hamburg**, dann durch den **Elbtunnel** (hoffentlich ohne Stau) und dann auf der Autobahn A-23 Richtung Itzehoe, Heide. In Heide endet die Autobahn und es geht weiter nach Norden auf der **Bundesstraße B-5**. Wer einen der drei großen Urlaubsorte Friedrichskoog, Büsum oder St. Peter-Ording als Ziel gewählt hat, fährt über die **A-23**. Nur wer noch weiter nördlich sein Feriendomizil aufschlägt, kann eine Variante über die **A-7** nutzen.

Und noch ein **Tipp**: Wer über die A-23 nach Norden fährt, überquert auch den Nord-Ostsee-Kanal. Etwa in Höhe Kilometer 69, kurz nach der **Ausfahrt Nr. 6 „Hanerau-Hademarschen“** befindet sich ein Parkplatz unmittelbar vor dem Kanal. Von dort kann man schön erhöht auf die unten vorbeituckernden Schiffe gucken.

A-7

Nach dem Passieren des **Elbtunnels** gabelt sich die Autobahn alsbald. Wer nicht ab Heide auf einer Bundesstraße fahren möchte, fährt deshalb ab dieser Gabelung auf der **A-7 Richtung Flensburg** weiter. Diese Autobahn verläuft zwar tendenziell eher in Richtung Ostseeküste, führt dafür aber

durchgehend bis zur dänischen Grenze. Und ganz oben im Norden ist unser Bundesland nicht so breit, nach einer Querfahrt von ca. 40–45 km erreicht man auch wieder die Nordseeküste.

Spart man Zeit? Eher nicht, es ist wohl eine Geschmacksfrage, ob jemand lieber Autobahn fährt.

Problem Elbtunnel

Sollte es nun doch zu einem **Stau** vor dem Elbtunnel kommen, können Sie eine Umgehung fahren. Dazu kurz vor Hamburg die Autobahn A-7 auf der **Abfahrt Nr. 32 (Heimfeld)** verlassen und auf der B-73 Richtung Stade fahren. Ab Stade weiter auf der B-495 bis Wischhafen. Von dort pendelt eine **Autofähre** über die Elbe nach Glückstadt. Frequenz: alle 30 Minuten, bei großem Verkehrsaufkommen auch häufiger. Fahrzeit: knappe 25 Minuten.

● **Tipp:** Unten im Bauch der Fähre gibt es eine urige Gastronomie mit oberleckerer Bockwurst!

● **Infos:** Tel. (04124) 2430 oder www.elbfaehre.de.

Glückstadt

In Glückstadt angekommen lohnt ein Bummel durch den **Ortskern** am Marktplatz und zum nahen malerischen Hafen. Speziell am Marktplatz liegen auch einige gute Lokale für eine anständige Pause.

Weiterfahrt: Von Glückstadt sind es nur 20 ausgeschilderte Kilometer bis zur A-23, die bei Hohenfelde wieder erreicht wird.

Per Rad und Fähre

Für Radfahrer (und Wanderer, falls es tatsächlich jemand geben sollte, der auf Schusters Rappen sich der Nordseeküste nähert) gibt es eine **Fähr-**

161ms Foto: fr



verbindung über die Elbe von Cuxhaven nach Brunsbüttel. Gefahren wird von Anfang Mai bis Ende Okt. nur am Dienstag und Donnerstag. Abfahrt in Cuxhaven, Alte Liebe um 11.00 und 19.00 Uhr.

● **Infos:** PSB, Tel. (04823) 92610 oder www.psb-brandt.de.

Per Bahn

Zumindest einige Orte kann man mit der Bahn erreichen, aber bei weitem nicht alle. Der gängige Weg führt zunächst nach **Hamburg**. Dort wird umgestiegen und von Hamburg-Altona (!), nicht vom Hauptbahnhof, startet etwa einmal pro Stunde ein Zug der **NOB** (Nord-Ostsee-Bahn), der entlang der Westküste bis hoch nach Sylt fährt und die wichtigsten Stationen entlang der Nordseeküste passiert. Über diesen Weg erreichen auch Nordseeküsten-Urlauber ihr Ziel.

Praktisch alle Züge Richtung Sylt halten in **Heide, Husum, Niebüll**, etliche (nicht alle) auch in **Meldorf** und **Bredstedt**. Von dort muss man sich zumeist abholen lassen. Ausnahmen: Von Heide fährt ein Anschlusszug direkt nach **Büsum** und von Husum ein anderer nach **St. Peter Ording**.

Von Niebüll gibt es dann noch eine Verbindung nach **Dagebüll**.

Tipp: Die Eisenbahner erzählen gerne, dass Reisende in Hamburg Hauptbahnhof umsteigen müssten und dann noch einmal in Elmshorn. Das ist zumeist unnötig, da sehr viele Fernzüge, die Hamburg als Ziel haben, auch bis Hamburg-Altona durchfahren. So spart man sich ein unnötiges Umsteigen.

Einige wenige Intercity-Züge der DB fahren auch noch hoch bis Sylt. Diese Züge halten an einigen Bahnhöfen entlang der Nordseeküste, aber deutlich seltener als die NOB.

● **Infos:** www.bahn.de, Tel. (01805) 996633, www.nord-ost-see-bahn.de, Tel. (01809) 1018011.

Unterkunft

Auswahl und Buchung

Auswahl

Unterkünfte gibt es wie den sprichwörtlichen Sand am Meer, die Verschiedenheit könnte nicht größer sein. Kaum ein Ort, in dem nicht Ferienwohnungen (FeWos) oder Apartments angeboten werden. Und genau hier liegt die Schwierigkeit: Es ist schlichtweg unmöglich, einen halbwegs brauchbaren Überblick zu geben, denn die Auswahl ist einfach zu groß. An dieser Stelle kann nur eine Charakterisierung erfolgen, ansonsten sei noch mal der Tipp wiederholt, sich von der Kurverwaltung des bevorzugten Ortes das **Unterkunftsverzeichnis** schicken zu lassen. Das sind teilweise recht umfangreiche Kataloge, in denen die Unterkünfte meist mit Foto und erklärendem Text beschrieben sind.

Lage der Unterkunft

Ein kleiner Wermutstropfen kann nicht verschwiegen werden. So manche Unterkunft liegt alles andere als strandnah, manches Mal sogar **etliche Ki-**

lometer im Hinterland. Das mag nicht alle Urlauber stören. Wem Ruhe über alles geht, der wird sich auch an abseitigen Lagen nicht stören. Außerdem kann man ja mal wieder seine Fahrradkünste zeigen. Wer sich aber gerne ins Nachtleben stürzt, der sollte schon sehr aufmerksam hinschauen, wo „seine“ Bleibe genau liegt.

Mietvertrag

Hat nun der zukünftige Feriengast eine adäquate Unterkunft ausgewählt und bestätigt der Vermieter, dass der angestrebte Termin frei ist, wird ein Mietvertrag geschlossen. Dieser ist bindend und kann nicht einseitig aufgekündigt werden. Nimmt der Gast die Unterkunft nicht in Anspruch oder reist er vorzeitig ab, muss er trotzdem den vereinbarten Preis zahlen, Gründe für die **Absage** spielen keine Rolle. Der Anspruch auf Bezahlung erstreckt sich dabei auf die gesamte vereinbarte Zeitdauer, es sei denn, der Gastgeber kann die Unterkunft noch anderweitig vermieten. Dazu ist der Vermieter nach Treu und Glauben verpflichtet.

Und umgekehrt? Was passiert, wenn der Vermieter mal **einen Gast „ausbucht“**? Weil beispielsweise eine FeWo versehentlich doppelt vermietet wurde (selbst mehr als einmal erlebt)? Dann muss adäquater Ersatz gestellt werden, wobei „gleichwertig“ eben relativ ist. Abspeisen lassen muss sich jedenfalls niemand.

Anreise

Meist wünschen die Vermieter, dass der Gast zum frühen Nachmittag **anreist** bzw. bis etwa 10 Uhr **abreist**. Die Zwischenzeit wird dann genutzt, um die Unterkunft zu „endreinigen“.

Preise

Die Preise schwanken teilweise ganz erheblich je nach Saison. In diesem Buch sind immer die Angaben für den **Sommer** zu finden, naturgemäß sind in dieser Zeit die Preise am höchsten. Die Sommersaison erstreckt sich etwa von Mitte Juni bis Ende August, außerhalb dieser Zeit fallen die Preise teilweise um die Hälfte. Leider existiert kei-

ne allgemeingültige Regelung für den Terminus „Hochsaison“.

Zu den angegebenen Preisen addieren sich bei Ferienwohnungen noch Extrakosten für die so genannte **Endreinigung**. Diese muss im Vertrag aufgeführt sein und schwankt etwa zwischen 15 und 45 €. Wer möchte, kann auch ein **Wäschepaket** bestellen. Das enthält Handtücher und Bettwäsche, der Preis liegt bei etwa 15 € pro Person. Das Wäschepaket wird aber längst nicht von allen Vermietern angeboten, deshalb lieber vorher nachfragen!

Hunde und Raucher

Hunde sind nicht überall gerne gesehen und die Zahl der **Nichtraucherwohnungen** nimmt stetig zu. Auch hier lieber einmal mehr vorher genau nachfragen.

Angaben im Buch

In diesem Buch werden die Unterkünfte in **Preiskategorien** zusammengefasst. Die Angaben beziehen sich grundsätzlich auf ein Doppelzimmer und auf die teuerste Saisonzeit, also die Phase zwischen Juni und Ende August.

Preiskategorien bei Hotels, Pensionen oder Privatvermietern:

€	bis 30 €
€€	30–50 €
€€€	50–70 €
€€€€	70–100 €
€€€€€	über 100 €

Preiskategorien bei Ferienwohnungen oder Ferienhäusern:

€	bis 50 €
€€	50–70 €
€€€	70–100 €
€€€€	100–125 €
€€€€€	über 125 €

Die in diesem Buch empfohlenen Häuser beruhen ausschließlich auf **persönlicher Auswahl des Autors**. Dabei wurde getreu der alten Makler-Weisheit vorgegangen, nach der nur drei Dinge für eine Immobilie zählen: die Lage, die Lage und die Lage. Ein schnuckeliges Reetdachhaus an einer lauten Durchgangsstraße wird deshalb nur im Ausnahmefall genannt werden.

Unterkunftskategorien

Ferienwohnungen

Das allergrößte Kontingent stellen die Ferienwohnungen (FeWos), die vor allem **bei Familien beliebt** sind. Kein Wunder, sind sie doch (pro Nase) meist deutlich billiger als Hotels und man kann sich selbst verpflegen und muss nicht zu festen Zeiten in den Hotel-Speisesaal.

Das Angebot an FeWos ist förmlich explodiert, als der Tourismus in Schleswig-Holstein im größeren Stil einsetzte. Jeder, der noch ein Zimmer unter dem Dach frei hatte, baute dieses zur FeWo oder zum Apartment um. Und hier muss ein **kritisches Wort zur Qualität einiger FeWos** fallen, die auf dem Stand der 1950er Jahre geblieben sind. So ist es nicht eben selten, dass ein Hausbesitzer seine Gäste oben unter dem Dach einquartiert, häufig ohne separaten Eingang. Das hat in den 50er Jahren wahrscheinlich nicht allzu viele Urlauber gestört, heute aber dürften nicht wenige etwas mehr Komfort und Eigenständigkeit suchen.

Und die gibt es ja auch: Einige ganz hervorragende FeWos im Reihenhausstil oder im kleinen Haus mit nur wenigen Wohnungen sind natürlich auch zu finden. Diese sind mit allem erdenklichen Komfort eingerichtet. Der Vermieter wohnt meist sonstwo, jedenfalls nicht eine Etage tiefer. Die Unterschiede in der Qualität drücken sich aber nicht immer im Preis aus, hier gilt es also sorgfältig auszuwählen.

Ferienhäuser Im Nachbarland **Dänemark** gibt es Tausende von Ferienhäusern, also einzeln stehende Häuser, die der Tourist ganz allein mietet. In Schleswig-Holstein sind sie **nicht so verbreitet**, wenngleich man sie auch dort finden kann.

Bauernhöfe Eine Unterkunft auf dem Bauernhof bietet sich besonders für Reisende mit Kindern an. Für die **Kinder** ist es das Größte, gibt es auf einem Hof doch immer etwas zu entdecken. Außerdem befindet man sich mitten in der Natur und bekommt einen Bezug zum ländlichen Alltag und den Tieren. Aber Achtung, manche Höfe werden nicht mehr bewirtschaftet, sind also reine Ferienwohnungen ohne bäuerlichen Betrieb.

Einen ausgezeichneten Überblick gibt der Prospekt **„Urlaub auf dem Bauernhof in Schleswig-Holstein“**, zu beziehen von der Arbeitsgemeinschaft „Ferien auf dem Bauernhof“. In dem Prospekt werden nicht nur alle Höfe mit Preis, Lage, Angebot und Foto vorgestellt, es werden auch Kompakt-Angebote gemacht, wie beispielsweise „Bauernhof-Hopper“ für Radfahrer, die von Hof zu Hof radeln und nur eine Nacht bleiben.

● **Arbeitsgemeinschaft Ferien auf dem Bauernhof**, Am Kamp 15–17, 24768 Rendsburg, Tel. (04331) 9453582, Fax 9453584, E-Mail: info@bauernhof-erlebnis.de, www.bauernhof-erlebnis.de.

Hotels Hotels sind in den Nordseeorten auch zu finden, aber nicht übermäßig viele (Ausnahme: St. Peter-Ording), in den größeren Städten jedoch immer einige. Ausgesprochene Billigangebote gibt es so gut wie gar nicht, selbst einfache Hotels wissen um ihren **Preis**. Mitunter kann man aber gerade in den besseren Häusern **Spartarife** über das Wochenende bekommen.



Eine kritische Anmerkung zum Schluss. Natürlich sind die Kosten in der Hauptsaison am höchsten, das ist überall auf der Welt so. Einige Hoteliers haben dem aber noch eine Variante hinzugefügt, den „**Erste-Nacht-Aufschlag**“ bei Hotels. Soll heißen, wer nur eine Nacht bleibt, zahlt mehr. Ab der zweiten Nacht wird das Zimmer billiger.

Manchmal aber, so selbst erlebt, wird für eine Nacht **gar nicht erst vermietet** – mit der Begründung, dass ja die Endreinigung bereits nach einer Nacht anfiel und der Aufwand zu hoch sei.

Das betrifft aber nun wirklich nicht jedes Haus und ist auch schon weniger geworden, das sei zugegeben.

Pensionen und Privatzimmer

Einfache Pensionen und Privatzimmer gibt es in jedem Ort. Die Preise – zumindest der meisten Pensionen – zählen wie die der Hotels ebenfalls nicht zur Billigkategorie, die Privatzimmer sind dagegen durchaus schon für 15 € zu bekommen.

Campingplätze

Campingplätze gibt es entlang der ganzen Küste, aber längst nicht alle liegen direkt am Meer, so



dass man auch nicht immer Strandzugang hat. Auf sehr vielen Plätzen dominieren **Dauercamper**, die einen Jahresplatz gemietet haben und jedes Wochenende hier verbringen. Warum auch nicht, besser an der Nordseeluft als in der Großstadt. Auf manchem Campingplatz sind so bis zu 80 % der Plätze vergeben, für die Urlauber oder Wochenendausflügler bleibt da nicht viel.

Die **Ausstattung** der Plätze ist durchweg in Ordnung, aber der eine oder andere könnte ruhig mal über den Zaun schauen und sich Anregungen holen. Angesichts der erstklassigen Ausstattung etlicher spanischer, italienischer oder dänischer Plätze bleibt hier manchmal noch Nachholbedarf.

WoMo- Stellplätze

Viele Urlaubsorte entdecken die Wohnmobilisten als neue Gäste, deshalb steigt auch die Zahl der Übernachtungsplätze. Mittlerweile gibt es kaum noch einen Ort an der Küste, der keinen speziellen Stellplatz für WoMos eingerichtet hat. **Stromanschluss sowie Ver- und Entsorgungsstationen** gehören dabei zum Standard. Wo bekannt, wer-

den konkrete Adressen im Info-Teil des jeweiligen Ortes genannt.

Jugendherbergen

Jugendherbergen sind nicht einmal im Dutzend zu finden, die Mehrheit in den größeren Orten. Interessante Überraschung: Schlafsäle, in denen ganze Fußballmannschaften Platz fanden, sind absolut out. **Zwei- bzw. Vierbettzimmer** gelten mittlerweile als Standard und Familien erhalten (meist) auf Wunsch auch einen eigenen Raum.

● **Infos:** www.jugendherberge.de, mit der Möglichkeit einer Online-Buchung.

Essen und Trinken

Essen

Allgemeine Merkmale

Schon von den Wikingern hieß es, dass sie einen unstillbaren Hunger auf Met, Frauen und Schweinefleisch hatten. Falls das stimmt, ist uns Holsteinerern zumindest die Grundrichtung der Speisen vererbt worden, nämlich dass die **Küche kräftig** sein muss. Ein zweiter Merksatz, auch hier nicht ohne das berühmte Körnchen Wahrheit, lautet: „Wat de Buer nich kennt, dat fritt he nich.“ (Was der Bauer nicht kennt, das frisst er nicht.) Das soll heißen, dass kulinarische Köstlichkeiten von außerhalb, die über Pizza und Chop Suey hinausgehen, schwer in Schleswig-Holstein Fuß fassen. **Bodenständigkeit** ist nicht nur ein Merkmal der Bewohner, das drückt sich auch in der Küche aus.

Fisch

Da wäre zunächst einmal Fisch zu nennen: Seezunge, Scholle, Aal, Makrele, Hering usw. bekommt man wohl überall an der Küste. Fisch wird gebraten, gedünstet, gekocht oder auch geräuchert serviert, soweit nichts Neues. Aber was ist **Grüner Aal**? Nichts weiter als in Wasser und Wein gekochter Aal – wer hätte das gedacht?

Fleisch, Gemüse, Obst

Auch nicht jedermanns Sache ist **Swattsuer**, Schwarzsauer, eine Speise, bei der kleingeschnittene Fleischstückchen in Blut gekocht werden.

Rübenmus wird gern im Herbst gegessen, wenn die Rüben geerntet worden sind. Man zerkleinert zunächst Steckrüben, lässt sie lange garen, kocht dann Möhren (oder auch Kartoffeln) und zermust schließlich das ganze Gemüse in einem Topf. Serviert wird das Rübenmus mit klein gewürfeltem Speck und Kochwurst.

Grünkohl mit Schweinebacke, Kochwurst und gezuckerten Kartoffeln, ein weiteres Gericht, das wohl auch den Wikingern gemundet hätte. Serviert wird es aber nur in der kalten Jahreszeit.

In der Sommerzeit wird gern **Rote Grütze** angeboten, ein leckerer Nachtisch aus eingekochten Himbeeren, Johannisbeeren oder Kirschen mit Milch oder Vanillesauce.

Und dann wäre da noch **Labskaus**, ein eigenwilliges Essen, das nicht jeder mag. Das liegt aber mehr an seinem Äußeren, denn das Gericht leuchtet einem rot entgegen. Die Bestandteile sind: Pökelfleisch vom Rind oder Schwein, Gurken, Matjesfilets, Rote Beete (daher die Farbe) und Kartoffeln. Das alles wird gut vermischt und mit einem Spiegelei garniert. Es schmeckt besser, als es aussieht.

Wer im Frühsommer kommt, sollte einmal **Spargel** mit Katenschinken probieren, dazu ein paar Salzkartoffeln, fertig!

Und wer auf der Speisekarte ein **Bauernfrühstück** entdeckt, ist endgültig überzeugt, dass die Holsteiner Bauern von den Wikingern abstam-



men. Dieses deftige Frühstück besteht nämlich aus Bratkartoffeln, Würfelschinken, Gurken und Rührei.

Süßes und Würziges gemischt

Mehlbüdel gibt es auf verschiedenste Arten, aber eins bleibt immer gleich, dass zunächst ein Mehlkloß geformt werden muss. Den legt man in ein großes Tuch, das mit Mehl bestäubt wurde. Das Tuch wird dann zusammengeknötet und ins kochende Wasser gehängt. Zum fertigen Mehlbüdel wird dann Backobst und Rauchfleisch serviert.

Großer Hans ist ebenfalls eine Speise, die einfach daherkommt, aber eine lange Zubereitung erfordert. Süßer Teig wird im Wasserbad gegart und nach 1½ Stunden mit Bauchfleisch und Backpflaumen auf den Tisch gestellt.

Holsteiner Aalsuppe ist eine Art Fischsuppe mit Aal, könnte man meinen, aber weit gefehlt. Gut, grüner Aal landet auch im Suppentopf, aber vor al-

lem Fleisch: Gepökelt vom Schwein, auch vom Rind, ein dicker Schinkenknochen ebenso. Dazu kommen noch Birnen und Gemüse und ein paar Bohnen. Macht viel Mühe, schmeckt aber sehr herzhaft.

Birnen, Bohnen, Speck: Der Name sagt schon, was an Zutaten genommen werden muss. Die süßen Birnen geben einen leckeren geschmacklichen Kontrast zum würzigen Speck, das Gericht gibt es im Herbst nach der Birnenernte.

Getränke

Schnaps und Bier

Wer so deftig isst, benötigt einen **Klaren** zum Nachspülen, einen „Verteiler“, wie es so schön an der Küste heißt, oder auch einen „Lütten“. Gemeint ist Korn oder besser noch Aquavit, wobei die dänischen oder norwegischen Schnäpse von Kennern bevorzugt werden. Eiskalt serviert, das Glas muss noch eisbeschlagen sein, und dann heißt es: „Nich' lang' schnacken – Kopp in'n Nacken“, und weg damit!

Und dazu gibt es **Bier** und sonst nichts! Die Bügelflasche mit dem Plopp-Geräusch aus Flensburg hat ja mittlerweile fast Kult-Status, aber auch andere, meist kräftige Biere werden in Schleswig-Holstein gebraut. So beispielsweise das andere Bügelflaschenbier, diesmal aus Dithmarschen, das so genannte „Beugelbuddelbeer“.

Grog mit Variationen

Wer im Winter die Küste besucht, kommt um einen **heißen Grog** nicht herum. Norddeutsch-trockene Beschreibung: „Rum mut, Water dörv, Zucker kann“ (Rum muss, Wasser darf, Zucker kann) – damit sind die Bestandteile schon genannt. Diese Mischung wärmt herrlich durch, z.B. nach einem ausgedehnten Spaziergang am winterlichen Strand. Serviert wird der Grog in dünnen, hohen Gläsern, in denen ein Stößel steckt, mit dem man den Zucker zerkleinert und umrührt.

Ein Hoch auf den Mehlbüdel!

Wir Schleswig-Holsteiner sind ja ruhige Gesellen. Trotz den Naturgewalten, machen nicht viele Worte davon. Nein, rheinische Fröhlichkeit oder gar Geselligkeit kann man uns nicht nachsagen. Das nun nicht. Aber feiern tun wir auch, oh ja! Es dauert zwar, bis wir so richtig in Schwung kommen, so drei, vier Glas Köm etwa (immer mit Wasser, niemals zum Bier, übrigens! Jedenfalls bei einer echten Feier, oder besser gesagt: Sauferei), aber dann ...

Und was feiern wir so? Och, da gibt es eine ganze Menge, vor allem das, was Acker und Meer so hergeben. Da wären beispielsweise die Kohl-Tage in Dithmarschen – an einem Wochenende im Herbst dreht sich alles nur um den Kohl. Oder die Kappeler Heringstage: Freten un supen an der Schlei und jede Menge Heringe verdrücken steht auf dem Programm.

Weiter geht es: Glückstädter Matjestage, Sylter Lamm-Woche, Dorschfestival in Heiligenhafen – es geht querbeet durch die Jahreszeiten und durchs Land. In Haffkrug feiert man den Aal, das macht man auch in Kiel. Dort wird die Kieler Woche (der weltweit größte Segelwettbewerb) mit einer Spaßregatta eröffnet. Am Ziel der so genannten Aalregatta erhält jeder Segler einen Aal in die Faust. So ähnlich geht es in Flensburg bei der Rumregatta auch zu, hier erhält der Zweite (!) den Hauptpreis, eine Drei-Liter-Flasche besten Rum.

Was fehlt? Eine Feier zu Ehren der Steckrübe gibt es (in Schleswig), natürlich wird auch der Grünkohl geehrt und die Muschel hat lange Saison (alle Monate mit R). Auch Bacchus wird gehuldigt, in Scharbeutz bei Zehntels Schlotzenfest. Der Vergangenheit sowieso, beim Heider Marktfrieden etwa oder anlässlich der Wikingertage in Schleswig. Und den Wind, den ewigen Begleiter an unseren Küsten, feiert man auch. Beim Surfweltcup auf Sylt oder beim Drachenfest in Damp. Selbst der Raps hat sein Fest (auf Fehmarn). Die Natur ist eben feierwürdig bei uns in Schleswig-Holstein.

Aber einer, der fehlt dann doch noch. Ich weiß auch nicht, warum. Einen Tag des Mehlbüdels, den gibt es noch nicht. Hat noch jemand Termine frei?

683ms Foto: mf



Beim Heider Marktfrieden

Mischt man den Rum nicht mit Wasser, sondern mit Rotwein, entsteht ein „**Eisbrecher**“, da taut dann sogar der Norden auf.

Harmloses mit Schuss

Tja, und dann gibt es noch so nette Getränke wie **Pharisäer**, **Tee-Punsch** oder Tote Tante. Allen gemein ist, dass sie vermeintlich „nur“ Tee oder Kaffee beinhalten, aber in Wirklichkeit in den Gläsern immer ein Schuss Rum oder Korn versteckt ist. Wie es zu der Bezeichnung Pharisäer kam, wird unter der Ortsbeschreibung von Nordstrand verraten.

Der Name „**Tote Tante**“ wurde mir mal von einem kernigen Dithmarscher so erklärt: „Tscha, mien Jung, neech, dat ischa nun so, neech. Wenn du ‘ne Tante hast, ‘ne reiche obendrein, neech, dann lad’ sie mal ein. Stellst ihr erst ‘nen Pharisäer hin, dat schmeckt ehr bestimmt, neech. Dann gib’s ‘nen Eiergrog. Dazu haussu ‘n Eigelb ins Glas, noch ‘nen Etlöppel Zucker und, na kloor, hittes Water. Ach ja, un ja nich’ den Rum vergessen! So, un’ dann gift dat wat anners, nämlich ‘ne Tass’ Tee-Punsch, neech. Un’ dann, mien Jung, dann is’ dat sowiet. Weissu, was du dann nämlich hast? ‘Ne Tote Tante!“ Alles klar? Wer’s nicht glaubt, hier das richtige Rezept: ½ Tasse süße Schokolade, 1 großes Schnapsglas Rum und obendrauf einen Klecks Schlagsahne ergibt eine „echte“ Tote Tante.

Feste

In den Sommermonaten finden in allen Orten an der Küste irgendwann Sommer-, Dorf-, Schützen- oder sonst welche -feste statt. Man kann die Ankündigungsplakate gar nicht übersehen. Für einige Feierlichkeiten lohnt aber vielleicht sogar mal ein Blick über den Tellerrand und eine kleine Anreise. Da die genauen Termine natürlich schwanken können, hier nur ein paar Rahmen-Tipps.

Februar

- **Biikebrennen:** So etwas ähnliches wie das Nationalfest der Friesen. Am 21.2. werden bei Anbruch der Dunkelheit große Holzstapel verbrannt, friesische Ansprachen gehalten und dann geht es ab in den nächsten Krug, Grünkohl satt fassen.

März

- **Husum:** Im Schlossgarten blühen Millionen von Krokussen, eine lilafarbene Pracht sondergleichen.

April

- **Lammtage:** An der gesamten Nordseeküste und auf den Inseln (manchmal schon im März, aber auch im Mai möglich).
- **Husum:** folkBaltica, internationales Folk-Festival, www.folkbaltica.de.

Mai

- **Albersdorf:** Großes Pfingstfest.
- **Husum:** Oldtimertage in den Messehallen.
- **Meldorf:** Meldorfer Festwoche.
- **Tönning:** Frühjahrsmarkt.

Juni

- **Brunsbüttel:** längster Flohmarkt der Westküste, am zweiten Sonntag.
- **Büsum:** Wattenturnier, Pferdespringen im Watt.
- **Friedrichskoog:** Matjestage, wo dem jungen Hering gehuldigt wird.
- **Glückstadt:** Dito.
- **Husum:** Nordfriesischer Bauernmarkt.
- **Wesselburen:** Turnier der Westernreiter.

Juli

- **Bredstedt:** Großes Kinderfest.
- **Brunsbüttel:** Wattolümpiade, „das matschigste Sport-Ereignis des Jahres“, denn es treffen sich mehrere hundert „Wattleten“ im matschigen Watt zum sportlichen Wettkampf. Infos www.wattoluempiaade.de.
- **Friedrichstadt:** Festtage mit malerischem Lampionkorso auf den Grachten.
- **Friedrichstadt:** Friedrichstädter Rosenträume (hier dreht sich alles um die Rose).
- **Garding:** Spezialitätenmarkt der Landfrauen.



- **Heide:** Stadtfest; alle 2 Jahre (2010, 2012 etc.) findet der Heider Marktfrieden statt, ein großes Volksfest auf dem Heider Marktplatz vor historischem Hintergrund.
- **Husum:** Matjestage am Hafen.
- **Meldorf:** Fest der Weber.
- **Wesselburen:** Ulmenfest.
- **St. Peter Ording:** Drachenfestival und etwas später Beach-Volleyball-Turnier und noch etwas später Kite Surf World Cup.
- **Tönning:** Mittelalterlicher Hexenmarkt.

August

- **Bredstedt:** Kulturmeile.
- **Büsum:** Krabbentage mit Krabbenkutter-Regatta.
- **Friedrichskoog:** Krabbenkutter-Regatta.
- **Friedrichstadt:** großes Fest auf dem Marktplatz.
- **Garding:** Rosenfest.
- **Husum:** Husumer Hafentage und Kunsthandwerker-Tage (etwas später).
- **Tönning:** 3. Sonntag: Peermarkt, alles rund ums Pferd.
- **Tönning:** Mondscheinkino am Packhaus.

September

- **Brunsbüttel:** Bauernmarkt.
- **Husum:** Pole-Poppenspärer-Tage. (Eine der liebevollsten Novellen von *Theodor Storm* handelt von dem alten Puppenspieler Pole Poppenspärer.) Dieses Fest erinnert an die Kunst des Marionettenspiels.
- **Meldorf, Wesselburen, Heide** und in anderen Orten von Dithmarschen: Kohltage.
- **St. Peter Ording:** Kite-Buggy-Meisterschaften.

Oktober

- **Husum:** Krabbentage.

Unterwegs an der Nordseeküste Schleswig-Holstein

Per Auto

Wer die schleswig-holsteinische Nordseeküste erkunden möchte, kommt um ein eigenes Fahrzeug nicht herum. Leider, aber so ist es nun mal. Radtouren erlauben naturgemäß nur einen beschränkten Radius, Linienbusse pendeln zwar zur nächst größeren Stadt, viel weiter dann aber auch nicht.

Entlang der Küste verläuft bis Heide die Autobahn **A 23**. Sie geht nahtlos in die **B 5** über, eine gut ausgebaute Bundesstraße, die bis zur dänischen Grenze führt. Diese Strecke hat ein relativ hohes Verkehrsaufkommen. Immerhin pendeln über die Autobahn nicht gerade wenige Menschen täglich zur Arbeit bis nach Hamburg, etliche sogar aus dem fernen Heide. Weiterhin fließt entlang der A 23 und der B 5 ein Großteil des Ur-

laubsverkehrs Richtung Dänemark, Sylt und zu anderen nordfriesischen Inseln.

Das Bild ändert sich, sobald diese Hauptverkehrsader verlassen wird und der Urlaubsgast auf den kleinen, teilweise schmalen **Nebenstraßen** durchs Land rollt. Da kommt einem dann vielleicht mal ein Trecker oder Ähnliches entgegen. Viele Wege führen zur Küste, verlaufen parallel zum Deich, nur wenige kreuzen die B 5. Dem Ausflügler sei also wärmstens angeraten, über die schmalen Seitenstraßen zu rollen, auch wenn es natürlich deutlich länger dauert. Aber was soll's, man hat schließlich Urlaub!

Per Bus

Ausflüge per **Linienbus** lassen sich prinzipiell nur in die nächste größere Stadt organisieren. Der grundsätzliche Fahrplan lautet dabei immer: morgens vom Dorf rein in die Stadt, Besorgungen erledigen und mittags zurück. Mit viel Glück fährt am Abend noch mal ein Bus, bringt arbeitende Pendler zurück.

Davon ausgenommen bleiben natürlich Sonderfahrten. Die werden in jedem Ferienort angeboten. So gibt es beispielsweise **Ausflugsfahrten** nach Hamburg oder nach Kiel, auch nach Flensburg oder gar ins benachbarte Dänemark, zum Legoland beispielsweise. Sehr beliebt sind auch Tagestrips nach Sylt, all diese Touren werden durch Aushänge angekündigt, die man eigentlich nicht übersehen kann.

Per Bahn

Bestimmte Ziele lassen sich ganz hervorragend per Bahn erreichen, dazu zählen vor allem Hamburg und die Insel **Sylt**. Von der Hansestadt zieht sich bereits seit gut 100 Jahren ein Gleisstrang entlang der Westküste, passiert Orte wie Heide,

669ms Foto: fr



Husum, Niebüll und Klanxbüll, bevor es dann über den Hindenburgdamm auf die Insel Sylt geht. Die genannten Orte wären auch die besten Zusteigestationen, denn die Züge halten längst nicht an jedem kleinen Bahnhof. Wer nach Sylt möchte, sollte überlegen, mit seinem Auto zunächst bis Niebüll oder gar bis Klanxbüll zu fahren. In beiden Orten befinden sich große, gebührenpflichtige Parkplätze in Bahnhofsnähe, die sich im Lauf des Tages zumeist gut füllen. Am Wochenende garantiert! Von überallher kommen nämlich Tagesgäste, die einen Kurzbesuch auf Deutschlands nördlichster Insel absolvieren wollen.

Weitere Ziele, die sich per Bahn erreichen lassen, wären **Flensburg, Kiel oder Schleswig**. Da diese Städte an der Ostseeküste liegen, muss man zunächst mit einer Verbindungsbahn von Heide oder Husum Richtung Ostsee fahren, vor allem

mit den schicken Zügen der Nord-Ostsee-Bahn eine nette Tour.

Man kann per Bahn auch einen Besuch in **Dänemark** machen, Details finden sich unter der Ortsbeschreibung von Niebüll.

Per Schiff

Eine ganze Reihe von Inseln lassen sich per Fähre oder Ausflugsschiff erreichen. Zumeist werden die Nordfriesischen Inseln oder Halligen angesteuert, von einigen Häfen geht es auch zur Hochseeinsel Helgoland. Hier eine kleine Übersicht:

Von **Büsum** wird hauptsächlich Helgoland angefahren.

Von **Husum** werden zumeist Ausflugstouren ins Wattenmeer angeboten.

Vom Hafen **Strucklahnungshörn** auf Nordstrand pendelt eine Fähre zur Nachbarinsel Pellworm, außerdem legen hier zweimal am Tag die Schiffe der Sylter Adler-Linie ab, die über Hallig Hooge, Amrum nach Hörnum auf Sylt und zurück fahren. Auch möglich: eine kombinierte Tour zu Fuß durchs Watt nach Nordstrandischmoor und von dort zurück per Fähre nach Nordstrand.

Vom kleinen Hafen **Schlüttsiel** werden Trips zu den Halligen Hooge, Oland, Gröde und Lange Ness angeboten.

Dagebüll ist schon ein größerer Fährhafen im Vergleich zu den anderen, dort legen die regulären Fährschiffe nach Amrum und Föhr ab. Dagebüll hat auch einen kleinen Bahnhof, der direkt an der Mole liegt. Einige wenige Fernzüge enden direkt dort am Hafen, der Reisende muss nur ein paar Schritte vom Zug bis zur Fähre gehen.

Weitere Bootsfahrten kann man von **Brunsbüt-
tel** auf dem Nord-Ostsee-Kanal, auf der Elbe, teilweise sogar bis Hamburg unternehmen und, weniger spektakulär, auf der Wilster Au, einem schmalen Flusslauf, der ins flache Marschland führt.

Und dann wäre da natürlich noch **Friedrich-
stadt**, die so genannte „Holländerstadt“, die von einigen Kanälen durchzogen wird. Ständig tuckern kleine Ausflugsdampfer durch den Ort, die eine Stadtrundfahrt vom Wasser aus bieten.

Per Fahrrad

Keine Frage, Radfahren ist die beste Art, sich der Natur zu nähern, die Gerüche aufzunehmen, dem Vogelgezwitscher zu lauschen. Nur, die Natur macht es dem Radler nicht ganz einfach, Stichwort: **Wind**. Zumeist weht er aus westlicher Richtung, kommt also vom Meer. Wie man es auch dreht und wendet, plant und organisiert, einen Teil jeder Radtour fährt man gegen den Wind, garantiert! Denn Windstille kommt so gut wie nie vor!

132ms Foto: fr



Der Autor dieses Reiseführers hat ein Fahrradbuch herausgegeben, in dem eine Radtour in 14 Etappen durch Schleswig-Holstein vorgestellt wird. Vier Etappen führen entlang dieser Nordseeküste.

● „**Rund Schleswig-Holstein per Rad in 14 Etappen**“, erschienen im Conrad Stein-Verlag.

Tipps für Kinder

Selbst das genügsamste Kind will irgendwann nicht mehr nur am Strand spielen, sondern mal etwas anderes erleben. Hier ein paar Tipps.

Schiffe anschauen: Nicht nur für die Kurzen ein Heidenspaß; je größer der Dampfer, desto neugieriger auch die Größeren. Auf der Nordsee bleiben die Schiffe ja zumeist briefmarkenklein, auf dem Nord-Ostsee-Kanal sieht man sie dagegen hautnah. Am besten in der Schleusenanlage von Brunsbüttel oder in Burg von der Terrasse des Burger Fährhauses aus.

Waldmuseum: In Burg steht auch das Waldmuseum richtig schön im Wald und liefert einen tiefen Einblick in unser heimatliches Ökosystem.

Seehundstation in Friedrichskoog: Die possi-lichen Tiere paddeln ganz verspielt im Wasser herum, gucken mit ihren Knopfaugen neugierig zurück. Hier werden Heuler aufgezogen, also Jungtiere, die von ihrer Mutter getrennt wurden und die später in der Nordsee ausgewildert werden.

Indoor-Spielhalle: Eine riesige Indoor-Spielhalle in Form eines Wales hat in Friedrichskoog eröffnet. Unzählige Spiel- und Sport-Möglichkeiten werden dort geboten.

Multimar Wattforum in Tönning: siehe Tipps für Regentage.

Puppentheater von *Marianne Vocke* in Garding. Eine kleine Privatbühne, auf der Frau Vocke liebevolle Marionettenstücke spielt.



Krabbenkutter anschauen: Möglich in Büsum, Husum oder Friedrichskoog, wenn die Fischer nicht gerade mal wieder ausgelaufen sind.

Besuch in der Steinzeit: In die Steinzeit reisen kann man in Albersdorf, wo ein Lehrpfad rund um eine steinzeitliche Siedlung angelegt wurde. Spezielle Kinderprogramme sind über das Büro der ÖAZA erfragbar.

Freibäder gibt es in vielen Orten, das in Albersdorf hat eine 77 m lange Rutsche und in Brunsbüttel kann man beim Planschen im Becken sogar die Schiffe bestaunen, die gerade in den Kanal ein- oder auslaufen.

Freizeitbäder gibt es ebenfalls in etlichen Orten. Spektakulär sind die in Brunsbüttel, in Büsum und in St. Peter-Ording.

Grachtenfahrten: In der „Holländerstadt“ Friedrichstadt kann man auf den Kanälen und Grachten durch die Stadt schippern, sowohl auf einem Ausflugsdampfer, als auch in einem Tretboot.

Sturmflutwelt Blanker Hans in Büsum. Viel Informatives wird zum Thema „Sturmflut“ in audio-

visuellen Medien vermittelt, außerdem gibt es eine spektakuläre Fahrt mit einer „Rettungskapsel“.

Der **Zoo** von St. Peter-Ording heißt **Westküstenpark**: Einmal Tiere aus nächster Nähe begucken und streicheln und auch den flinken Seehunden zuschauen.

Kinderspielhaus: In St. Peter Ording wurde im Ortsteil Dorf im ehemaligen Gerätehaus der Feuerwehr ein großes Kinderspielhaus eingerichtet.

Poppenspüler-Museum in Husum: Hier werden diverse Marionetten ausgestellt. Das Museum wurde nach einer Romanfigur von *Theodor Storm* benannt.

Land und Leute Park bei Wesselburen: Ein kleiner Freizeitpark, der den Kids die heimische Natur und die Tiere näher bringt und außerdem etliche „ruhige“ Fahranlagen anbietet.

Phänomenta in Flensburg: Ein Anfass- und Mitmach-Museum, das versucht, technische Phänomene gezielt Kindern näher zu bringen.

Tipps für Regentage

Wenn es draußen „pladdert“, muss man irgendwas drinnen unternehmen. Ideal wäre da schon der Besuch in einem **Freizeitbad**, Details siehe unter „Tipps für Kids“. Weitere Vorschläge:

Meldorfer Museen: Sowohl das Landwirtschaftliche als auch das Dithmarscher Museum bieten Einblicke in die jüngere Vergangenheit. Älteren Erwachsenen dürfte so manche Erinnerung hochkommen und die Kids staunen, wie Opa bloß ohne Handy klarkam.

Multimar Wattforum in Tönning: Nicht nur ein Tipp für Regentage, einfach ein Muss! Das Wattenmeer und die Nordsee samt Bewohner werden anschaulich vorgestellt. An vielen Mitmach-Modellen erfährt man einiges Wissenswertes rund um die Küste, beispielsweise, wie eigentlich Wel-



len entstehen oder wie das noch mal geht, die Sache mit Ebbe und Flut.

Naturzentrum Bredstedt: Anhand von mehreren Modellen wird der Besucher hautnah über die unterschiedlichen nordfriesischen Landschaften aufgeklärt. Täuschend echt aufgebaut, sodass man regelrecht Teil des Ganzen wird.

Aquarium in Büsum: Dort schwimmen große und kleine Fische herum, die nicht nur aus der Nordseeregion stammen.

Haus Peters in Tetenbüll: Ein Kaufmannsladen, originalgetreu aus dem vergangenen Jahrhundert, hinübergerettet in unsere heutige Zeit.

NordseeMuseum in Husum: Auch hier werden an vielen Mitmach-Stationen mit audiovisuellen Medien die Nordsee und das Wattenmeer erklärt.